



**Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie**
Universitätsklinikum Ulm





**Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie**
Universitätsklinikum Ulm

Neue Fragen der Forensik

dgkjp Kongress 2007

14. - 17. März 2007 Aachen



J. M. Fegert





Neue Fragen?

Zivilrecht

FGG Reform und § 1631b BGB

Scheidung und Umgang nach der
Kindschaftsrechtsreform

Veränderte Rahmenbedingungen vor allem im Jugendstrafrecht

Medienkonsum

Streit um die nachträgliche
Sicherungsverwahrung von Jugendlichen

Prognosefragen



Wer soll Gutachten bei pädagogischen Unterbringungen in Zukunft schreiben?

- Familiengerichtsstatistik ca. 6500 Fälle
- KJP 1631b 2340

- Ca. 4000 Fälle in der Jugendhilfe aber offiziell nur ein paar hundert Plätze

- In der KJP werden jährlich ca. 30 000 Kinder behandelt
 - Deutlich unter 10% sind von gerichtlich geprüften Eingriffen in Grundrechte betroffen



Typologie von Familienformen modifiziert nach Nave-Herz (1994) und Huinink (1999)

Familienbildung durch	Elternfamilien		Eielfternfamilien	
	formale Eheschließung	nicht eheliche Lebensgemeinschaften	Mutterfamilien	Vaterfamilien
Geburt	X	X	X	
Adoption	X		X	X
Scheidung		X	X	X
Verwitfung		X	X	X
Wiederheirat	X			
Pflegschaftsverhältnis	X	X	X	X



Geschiedene Ehen und Zahl der betroffenen Kinder Deutschland

Zahl der **geschiedenen Ehen 2004**

213 691

Davon Ehen mit betroffenen Kindern:

107 106 (50,1%)

Von Scheidung betroffene Kinder in 2004

168 859

Zahl der **Ehescheidungen 2005**

201 693

Ehen mit betroffenen Kindern

99 250 (49,2%)

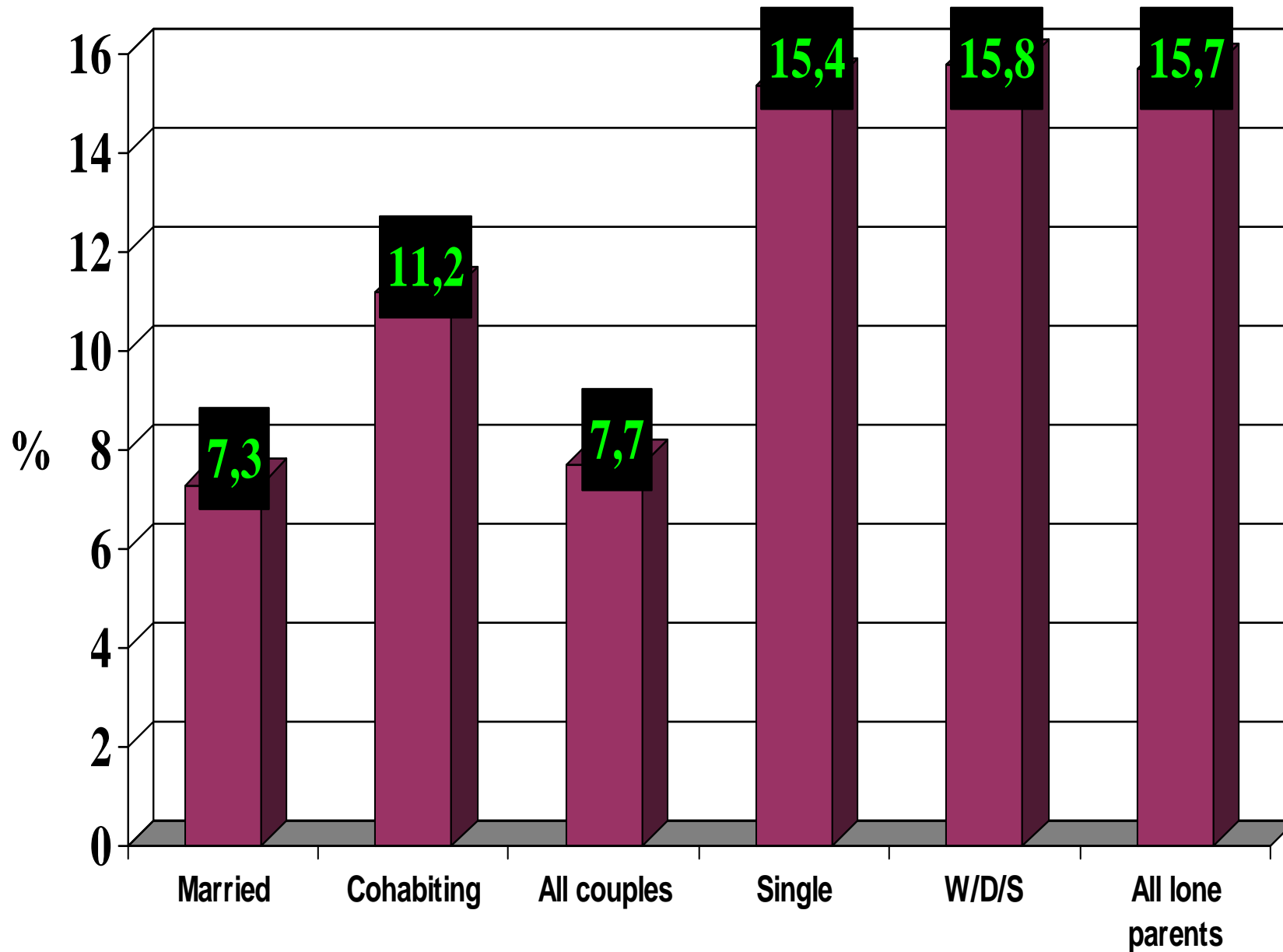
Von Scheidung betroffene Kinder

156 389





Prevalence of any mental disorder by family type





Besonderheiten der Beurteilung jugendlicher Straftäter

- Das deutsche Jugendstrafrecht ist in seiner Grundausrichtung viel mehr Täter- als Tatstrafrecht,
- d.h. die **Persönlichkeit des Täters**, sein **individueller Entwicklungsstand** und seine Ressourcen sind für die Festlegung der weiteren Maßnahmen entscheidend und nicht die Schwere des Delikts selbst.
- Erzieherische Maßnahmen haben Vorrang vor generalpräventiven Maßnahmen.
- =>Die Prognoseeinschätzung Jugendlicher sollte zusätzlich auch **Entwicklungs- (Erziehungs-, Ausbildungs-) und Behandlungsprognose** sein.



Besonderheiten der Beurteilung jugendlicher Straftäter

- **Entwicklungspsychopathologie** steht im Vordergrund (bestimmte Symptome des Erwachsenenalters können jugendtypisch sein
Beispiel Grandiosität und Narzissmus z.B. Kernberg oder Grisso)
- Schwere psychische, deliktrelevante Erkrankungen weisen im Jugendalter teilweise **andere Symptome** als im Erwachsenenalter auf oder werden bei konservativer Diagnostik als subsyndromal gewertet.
- **Persönlichkeitsstörungen**, mit erster Manifestation im Jugendalter und ungünstiger Kriminalprognose im späteren Verlauf, können nach den Regeln der Klassifikationssysteme in der Adoleszenz noch nicht abschließend diagnostiziert werden
- **Passagerer jugendtypischer Gipfel an oppositionellem und dissozialem Verhalten** führt zu eventuell negativerer Prognoseeinschätzung oder überzogener Besserungserwartung



Double Jeopardy

*Adolescent Offenders with
Mental Disorders*

Thomas Grisso

With a Foreword by Franklin E. Zimring





Mental Health Screening and Assessment in Juvenile Justice

Edited by

THOMAS GRISSO

GINA VINCENT

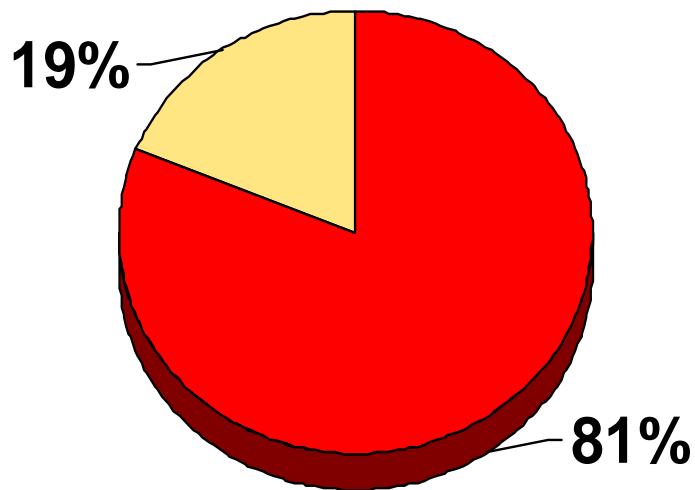
DANIEL SEAGRAVE



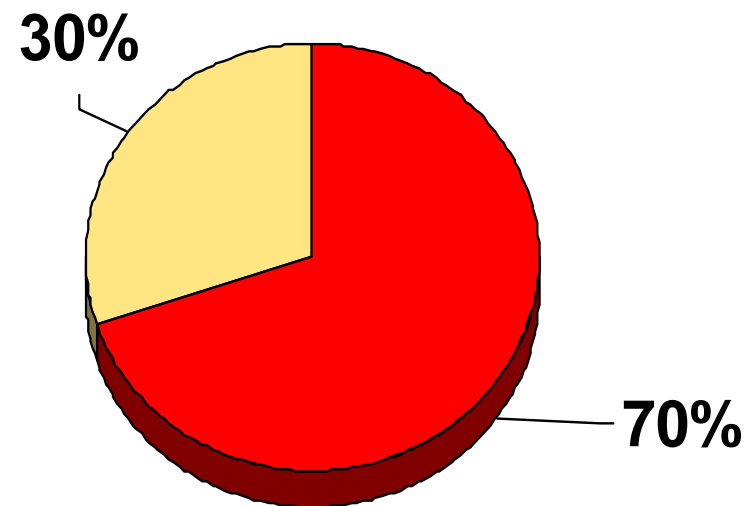


Prävalenz psychischer Störungen im Jugendstrafvollzug

Prävalenz psychischer Störungen im Jugendstrafvollzug (weiblich)



Prävalenz psychischer Störungen im Jugendstrafvollzug (männlich)



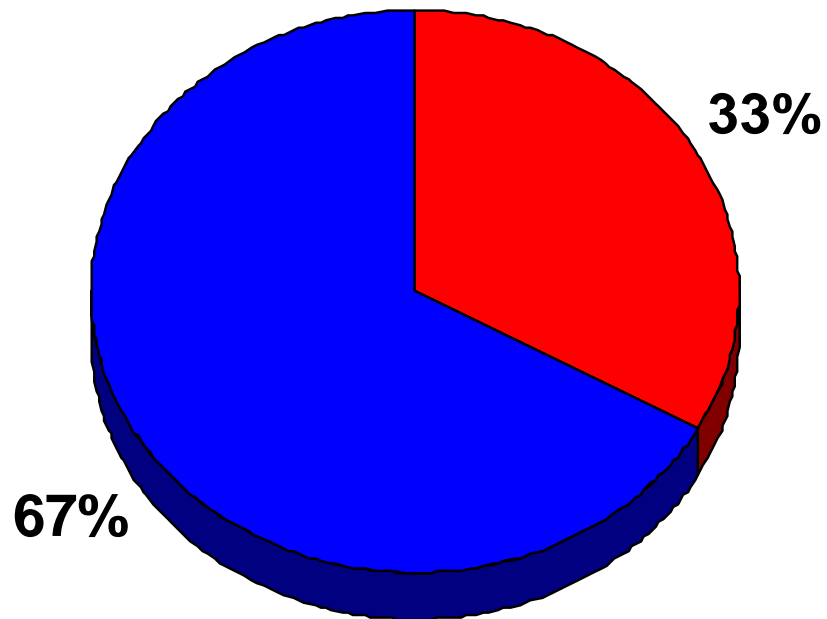
■ Psychische Störung/klinisch auffällig
■ Klinisch unauffällig

■ Psychische Störung/klinisch auffällig
■ Klinisch unauffällig

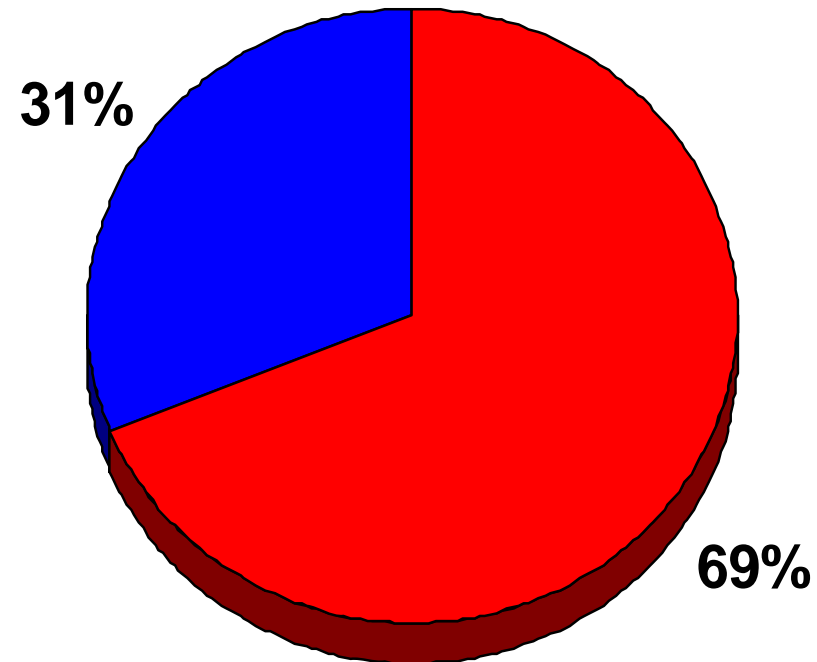


Zusammenhang Rückfall und psychische Störung (2 Jahreskatamnese)

Rückfallrate ohne psychische Störung



Rückfallrate mit psychischen Störungen



■ Rückfällig ■ Nicht Rückfällig

■ Rückfällig ■ Nicht Rückfällig

N = 90



Prognose bei Jugendlichen

Aktuelles Verhalten

Entwicklungsstand

**Sexual -
anamnese**

Tatmuster

Intellektuelle Voraussetzungen, Therapierbarkeit

Persönlichkeitsentwicklung

Imitation, Medienkonsum

Weiterer Verlauf

Zukünftige soziale Rahmenbedingungen

Empathieentwicklung



Jugendtypischer Medienkonsum

- Studien an forensischen Patienten z. B. Sue Bailey (1993) untersuchte 40 jugendliche Mörder und 200 jugendliche Sexualstraftäter und fand ausgedehnten Konsum von Gewaltfilmen und pornografischen Videos als wichtigen Faktor bei der Begutachtung dieser Straftäter.
 - In vielen Fällen kam es direkt zu Imitation von Filmhandlungen
- Surette (2002) zeigte in seiner Studie, dass $\frac{1}{4}$ aller von ihm interviewten jugendlichen Straftäter versuchten, Verbrechensabläufe aus Medien nachzuahmen.



Spezifische Verarbeitung medialer Vorbilder

- Englische Studie zu Mediengewalt und Verbrechen (Browne und Pennell 1998 a + b, 1999)
 - The behavioural impact of viewing film violence, London Home Office 1999, official report of a government sponsored study.
- Verglichen wurden 82 junge Straftäter mit 40 Nichtstraffälligen. Die inhaftierten Straftäter berichteten, höhere Konsumraten für Satellitenfernsehen und Videofilme, sie berichteten auch eine Präferenz für Gewaltfilme und identifizierten sich mit gewalttätigen Rollenmodellen.
- In psychometrischen Untersuchungen zeigten sie weniger Empathie, geringere moralische Entwicklung, stärkeres aggressives Temperament und verzerrte Wahrnehmung von Gewalt.



Unterschiedliche Wahrnehmung des gleichen Films bei Delinquenten und Nichtdelinquenten

- Dieselbe Studie zeigte, dass während des Ablaufs eines Films Gewaltstraftäter deutlich mehr an Gewaltszenen interessiert waren als die Kontrollgruppe.
- 10 Monate nach der Vorführung des Films erinnerten sich doppelt so viele Straftäter im Vergleich zur Kontrollgruppe an Gewaltszenen und identifizierten sich mit den gewalttätigen Hauptdarstellern.
- Die US-Amerikanische Studie von Slater et al. 2003 zeigte ebenfalls, dass aggressive Jugendliche in einer Auswahlaufgabe gewalttätige Computerspiele, Videospiele und Internetsides mit gewalttätigem Inhalt bevorzugten.



Einschätzung der moralischen Reife

- Bisläng meist an kognitiven Entwicklungstheorien orientiert (z.B. Kohlberg)
 - wichtig für die Entscheidung von Reifefragen:
 - **Emotionale Moralentwicklung (Empathiefähigkeit und Perspektivenübernahme)**
 - Abhängig von Bindungserfahrungen und Bindungsvorgeschichte
 - Besonders gefährdet die mit Vernachlässigung und Mißhandlung einhergehenden Bindungstypen



Prognose bei Jugendlichen

Prognoseeinschätzungen haben Einfluss auf ...

- die Strafzumessung und/oder andere Maßnahmen oder Maßregeln
- Behandlung bzw. Erziehung
- die Gestaltung des Vollzugs und
- die Dauer und Beendigung der Strafe

... und können gerade bei Jugendlichen weichenstellend für das weitere Leben sein



Prognose – rechtliche Grundlagen

Die Einschätzung der Gefährlichkeitsprognose ist u.a. erforderlich...

bei der Strafzumessung

- **bei der Absetzung der Strafe auf Bewährung (§56 StGB) nach §246 StPO**
- **für die Anordnung einer Maßregel der Besserung und Sicherung (§§ 61 ff. StGB) nach §246a StPO**
- **während des Vollzugs bei der Festlegung der Rahmenbedingungen der Unterbringung nach §§10 ff. StVollzG**
- **bei der Entlassung aus einer freiheitsentziehenden Maßregel nach §454 II StPO**
- **bei der bedingten Entlassung aus einer Freiheitsstrafe nach §454 II StPO**
- **Bei der (nachträglichen) Anordnung einer Sicherungsverwahrung (§§ 66b, 67 StGB)**



Besonderheiten der Prognoseeinschätzung jugendlicher Straftäter

Studie von Urbaniok, Rossegger, Fegert, Rubertus & Endrass

Im Druck Praxis der Kinderpsychologie...

Stichprobe: Straftäter, jugendliche und junge Erwachsene zw. 17-25J., die zwischen 1974 und 1986 in der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon, Kanton Zürich untergebracht wurden (N=150)

Behandlung: Erziehung zur Arbeit, Berufsausbildung, unspezifisch

Einweisungsdelikt:

- 71% Eigentumsdelikte
- 11% Sexualdelikte
- 4% Verstöße gegen das BtmG
- 2% Brandstiftung etc.





Besonderheiten der Prognoseeinschätzung jugendlicher Straftäter

Vorstrafen: 64% bekannte Vorstrafen, 43% einschlägig vorbestraft

Psychiatrische Anamnese:

- 43% schädlicher Gebrauch von Alkohol
- 48% schädlicher Gebrauch von psychotropen Substanzen
- 28% Entwicklungsauffälligkeiten im Kindesalter nach damaligen Kriterien (retrospektiv erhoben, sicher eher unterschätzt)



Besonderheiten der Prognoseeinschätzung jugendlicher Straftäter

Legalbewährung in einer 20 - 30 Jahres-Katamnese: bei 71% Rückfälligkeit auf der Basis von Strafregisterauszügen

Anzahl der Rückfälle 1-15

hohe zu erwartende Basisrate der allgemeinen Rückfälligkeit Jugendlicher

Schwierigkeit vorherzusagen wer nicht rückfällig werden wird

Geringe Basisrate der Intensivtäter (falsch positive)



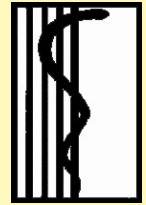


Wer hört auf? Desistance-Forschung

- Repräsentative prospektive Stichproben die häufig in der Adoleszenz beginnen
 - Übersichten Laub & Sampson (2001,2003)
 - **Individuelle Charakteristika** eignen sich nicht Aufhörer und Weitermacher zu unterscheiden
 - Individuelle Motivation (choices); situative Kontext- und Strukturvariablen in Zusammenhang mit wichtigen Institutionen, wie Schule, Militär etc.
- Untersuchungen an ehemaligen Straffälligen, die nicht rückfällig wurden – also aufhören konnten
 - (Uggen, 2000; Maruna 2001)



Wie ist die Praxis?
**Bestandsanalyse und Qualitätssicherung
psychiatrischer Gutachtertätigkeit in
Sexualstrafverfahren**



gefördert vom Sozialministerium MV



COURT TV The Investigation Channel



COURT TV
FORENSIC FILES™

WEEKNIGHTS AT 9PM E/P

courttv.com/forensics

Van Wagner

MATT DAMON IS JASON BOURNE

THE BOURNE SUPREMACY



Psychiatrische Begutachtung in Sexualstraftverfahren

Eine empirische Untersuchung von Gutachten
zur Schuldfähigkeit bei jugendlichen,
heranwachsenden und erwachsenen
Beschuldigten in Mecklenburg-Vorpommern

*Jörg Michael Fegert, Kathleen Schnoor,
Cornelia König, Detlef Schläfke*

C E N T A U R U S





Begutachtung x Deliktart

Deliktart	n	% Begutachtung
Sexualdelikte	765	19,2
Brandstiftungsdelikte	108	30,6
Tötungsdelikte	100	70,0

⇒ **Sexualdelikte werden signifikant weniger begutachtet als Brandstiftungs- und Tötungsdelikte!**



Umfang der Prognose

Min:	1 Zeile
Max:	90 Zeilen
Median:	10 Zeilen



Beispiel Prognose:

„Bei der normalen bis unterdurchschnittlichen Intelligenz und z.T. deutlichen sozialen Einbußen ist der Beschuldigte jedoch kontaktfähig, nicht von Gruppen abhängig, in seiner Persönlichkeit als eher kriminalitätsverhindernd einzuschätzen. Wenn eine ausreichende Betreuung, auch mit Berufsausbildung, erfolgt, so ist die Prognose unter stabilen sozialen Bedingungen (Betreuung, Beruf, Familie, Freundschaft) derzeit günstig zu stellen. Die Erforderlichkeit einer Unterbringung gemäß §§ 63, 64 wird somit von uns derzeit nicht gesehen.“



Risikoassessment und Persönlichkeitsdiagnostik

- **Intuitive Methode**
 - **Statistische Methode**
 - **Gruppenvergleiche**
 - **Klinische Methode**
 - **Einzelfall versus Generell**
-
- **Kriteriengeleitete Beurteilung der Persönlichkeit (Kriterienkataloge)**
 - **Actuarial Riskassessment**



2 Instrumentenfamilien des actuarial risk assessment beinhalten PCL-R

–**HCR-20 (Webster et al. 1997)**

- SVR-20 (Boer et al. 1997)
- SARA (Kropp et al. 1995)

–**VRAG Violence Risk Appraisal Guide**

- (Harris et al. 1993, Rice u. Harris 1995, Webster et al. 1996, Quinsey et al. 1997,1998)
- SORAG für Sexualstraftäter

- PCL-R score hat das höchste Gewicht unter den einzelnen erfassten Variablen
- aber cave tautologische Erfassung von Kriminalitätsmerkmalen bei der Erfassung der „Psychopathie“ (Kritik u.a. bei Cooke et al. 2001 oder bei Skeem et al. 2003)





Instrumente für Sexualstraftäter

- **Sex Offender Risk Appraisal Guide (SORAG)**
 - (Quinsey et al. 1998)
- **Minnesota Sex Offender Screening Tool-Revised (MinSOST-R)** (Epperson et al. 1998)
- **Static 99** (Hanson u. Thornton 2000)
- **The Sex Offender Need Assessment Rating (SONAR)** (Hanson u. Harris 2000)



PCL-R (Hare 1991 a und 1991 b)

Das Psychopathy-Konzept nach HARE (1985)

beschreibt eine hochgradig egozentrische Person, die rücksichtslos und emotional inkompetent handelt, mitleidslos und gefühllos ist und zu impulsiven Handlungen und polytroper Kriminalität neigt.

(Sevecke, 2005)



Merkmale der Hare-Psychopathy-Checkliste-Revised (PCL-R)

Trickreich-sprachgewandter Blender mit oberflächlichem Charme

Erheblich übersteigertes Selbstwertgefühl

Stimulationsbedürfnis/ständiges Gefühl der Leere

Pathologisches Lügen

Betrügerisch-manipulatives Verhalten

Mangel an Gewissensbissen oder Schuldbewusstsein

Oberflächliche Gefühle

Mangel an Empathie

Parasitärer Lebensstil

Unzureichende Verhaltenskontrolle



Merkmale der Hare-Psychopathy-Checkliste-Revised (PCL-R)

Promiskuität

Frühe Verhaltensauffälligkeiten

Mangel an realistischen, langfristigen Zielen

Impulsivität

Verantwortungslosigkeit

**Mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit,
Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen**

Viele kurze ehe(ähn)liche Beziehungen

Jugendkriminalität

Widerruf der bedingten Entlassung

Polytrope Kriminalität

***Diese Items weichen in der Jugendversion von PCL-R inhaltlich ab.**





Hare-Psychopathy-Checkliste-Youth-Version (PCL-YV) - Gütekriterien

Zur Normierung

zit. Nach Sevecke, Krischer, Schönberg & Lehmkuhl (2005)

Autor	Stichprobe	Geschlecht	Alter	PCL-Summen-score
Forth (1995)	JVA	männl.	jugendl.	23-26
Brandt (1997)	JVA	männl.	jugendl.	23-26
Pan (1998)	JVA	männl.	jugendl.	23-26
McBride (1998)	Sexualstraftäter	männl.	jugendl.	21
Myers (1991)	Psychiatrie	männl.	jugendl.	14-17
Stafford (1997)	Psychiatrie	männl.	jugendl.	14-17
Ridenour (1996)	High School	männl.	jugendl.	4-9



Hare-**P**sycho**p**athy-**C**heckliste-**Y**outh-**V**ersion (**PCL-YV**) - Gütekriterien

Zur Reliabilität

- Brandt et al. (1997)
- Interne Konsistenz: Cronbach's $\alpha = .85$
- Interr.-Rel. $.87$ (für das gesamte Instrument)

- Forth & Burke (1998)
- Interr.-Rel. $0.42-0.89$ (für das gesamte Instrument)



I. Vorhersagemöglichkeiten der Rückfallhäufigkeit durch PCL:YV

- Brandt et al.(1997) fanden keine Unterschiede bei hoch- und niedrigscorenden Jugendlichen im Bezug auf die allgemeine Rückfallrate
 - Allerdings wurden die Hochscorenden schneller wieder rückfällig
- Jack (2000) fand in einer Retrospektivstudie zu 150 jugendlichen Straftätern keine klaren Unterschiede zwischen hochscorenden (25+) und niedrigscorenden Jugendlichen in der PCL:YV
- Gretton et a.(2001) zeigten in einer Gruppe von 220 Jugendlichen, dass Höchstscorer (über 30) höhere Entweichungsraten hatten, während der Bewährung scheiterten und höhere Rückfallwahrscheinlichkeit sowohl im Bezug auf generelle Rückfälle sowie im Bezug auf gewalttätige und sexuelle Rückfälle zeigten



II. Vorhersagemöglichkeiten der Rückfallhäufigkeit durch PCL

- Catchpole and Gretton (2003) fanden bei einer 1-Jahres Katamnese mit dem gleichen cut-off, dass Höchstscorer schneller wieder rückfällig wurden.
- Gretton, Hare and Catchpole (2004) fanden in einer 10-Jahres Retrospektivstudie an 157 jugendlichen Delinquenten, dass Jugendliche mit einer PPT-Diagnose häufiger und gewaltsamer rückfällig wurden. Sie fanden aber keine Unterschiede im Bezug auf andere Delinquenz auch nicht im Bezug auf Sexualdelinquenz.



III Vorhersagemöglichkeiten der Rückfallhäufigkeit durch PCL

- Vincent et al.(2003) fanden in ihrer Gruppe höhere Basisraten für gewaltsamen und nichtgewaltsame Rückfälle.
- Corrado et al.(2003) fanden bei einem cut-off von 27+ schnelleren Rückfall für Gewaltstraftaten und nicht gewaltsame Straftaten.
- Rowe (2002) fand in einer Studie von 408 jugendlichen, dass die Hochscorergruppe eine höhere Wahrscheinlichkeit hatte, Gewaltstraftaten und andere Straftaten wieder zu begehen



Definition (Dahle, 2000, S. 101)

Die Kriminalprognose stellt die

- Fortschreibung der **individuellen Handlungstheorie der Kriminalität** der Person (1. diagnostischer Teilschritt)
- nach den Prinzipien der spezifischen **Entwicklungsdynamik ihrer Persönlichkeit** (2. diagnostischer Teilschritt)
- bei der Zugrundelegung ihres aktuell **erreichten Entwicklungsstandes** (3. diagnostischer Teilschritt)
- unter Annahme wahrscheinlicher **zukünftiger situationaler Rahmenbedingungen** (4. diagnostischer Teilschritt) dar.



Klinisch-ideografische Methoden – einige Beispiele

Modell von Rasch, 1986

Vorhersage von Verhalten auf der Grundlage
von vier Hauptkategorien:

1. Analyse der bisherigen Delinquenz
2. Analyse des Verhaltens nach der letzten Tat;
3. Analyse des aktuellen Persönlichkeitsschnitts
4. Analyse der Perspektiven der
Zukunftsgestaltung



Klinisch-ideografische Methoden – einige Beispiele

Konzept von Nedopil, 2000

Nedopil (2000) zergliedert den prognostischen Prozess in vier Teilschritte und analysiert:

1. das Ausgangsdelikt,
2. die prädeliktische Persönlichkeit,
3. die postdeliktische
Persönlichkeitsentwicklung
4. den sozialen Empfangsraum



Dittmann-Katalog

12 Beurteilungskategorien

- für jede Kategorie werden günstige und ungünstige Prognosekriterien genannt.

Beispiel Beurteilungskategorie 1: Analyse der Anlasstat

Günstig

- Einzeldelikt ohne übermäßige Gewalt
- Hochspezifische Täter-Opfer-Beziehung
- Mittäterschaft unter Gruppendruck

Ungünstig

- Besonders grausam, overkill
- Deliktserie
- Opferwahl zufällig
- Hohe Basisrate



Forensisches Operationalisiertes Therapie-Risiko-Evaluations-System (FOTRES)

- Operationalisierter klinischer Leitfaden zur Beurteilung von
 - Rückfallrisiko
 - Therapieerfolg
 - und Therapieverlauf
- Zur Beurteilung von bereits straffälligen Personen
- Schwerpunkt liegt bei der Prognose bei Gewalt- und Sexualstraftätern



- Vier übergeordnete Ebenen
 - Strukturelles Rückfallrisiko
 - Beeinflussbarkeit
 - Dynamische Risikoverminderung
 - Aktuell wirksame Faktoren
- Struktur basiert auf den gängigen Kriminaltheorien (s. Modell von Rasch, 1986)



Strukturelles Rückfallrisiko:

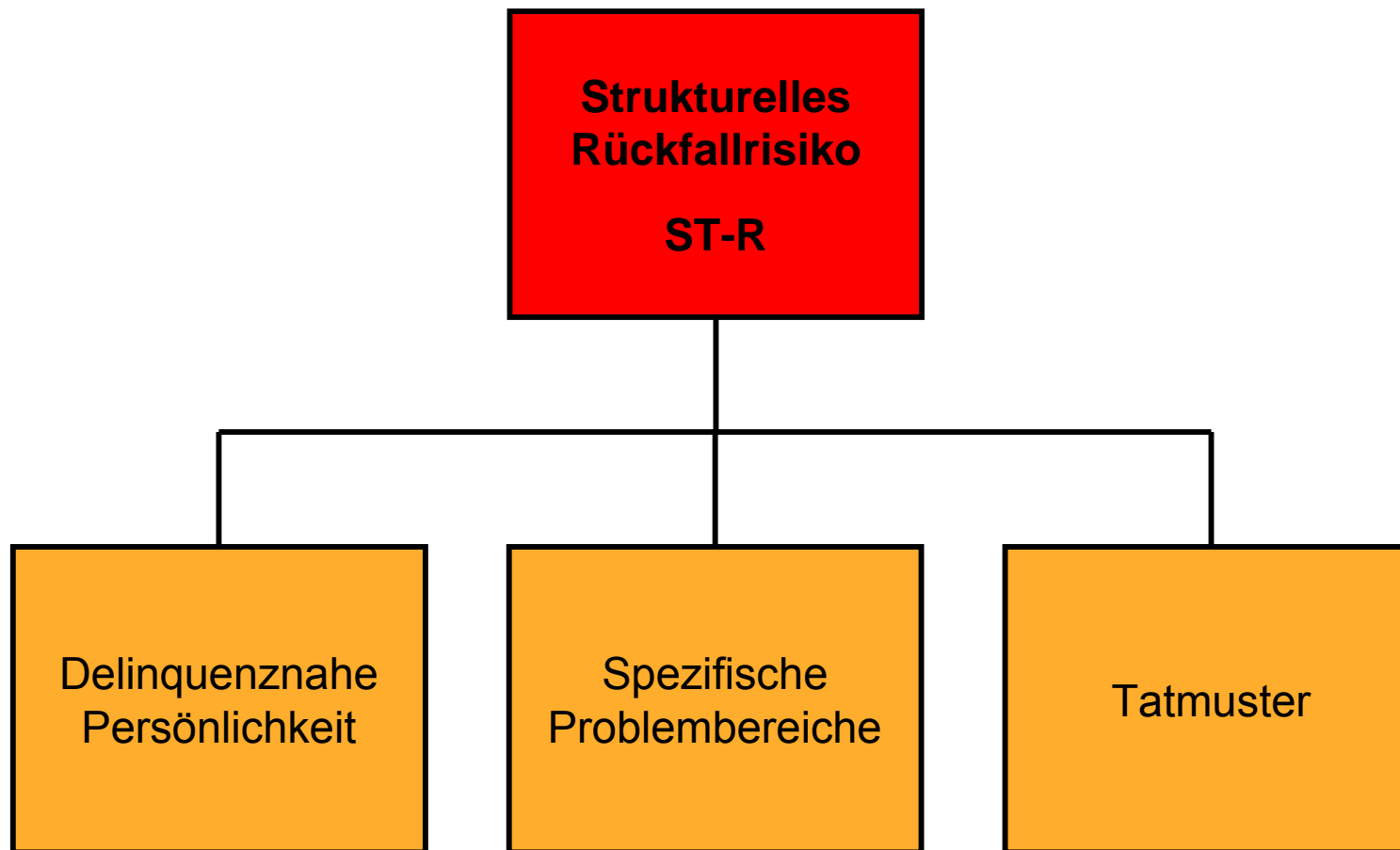
- Hauptgruppe 1. delinquenznahe Persönlichkeit
- Hauptgruppe 2. Spezifische Problembereiche mit Tatrelevanz
- Hauptgruppe 3. Tatmuster

Beeinflussbarkeit

- Hauptgruppe 1. Erfolgsaussicht
- Hauptgruppe 2. Ressourcen

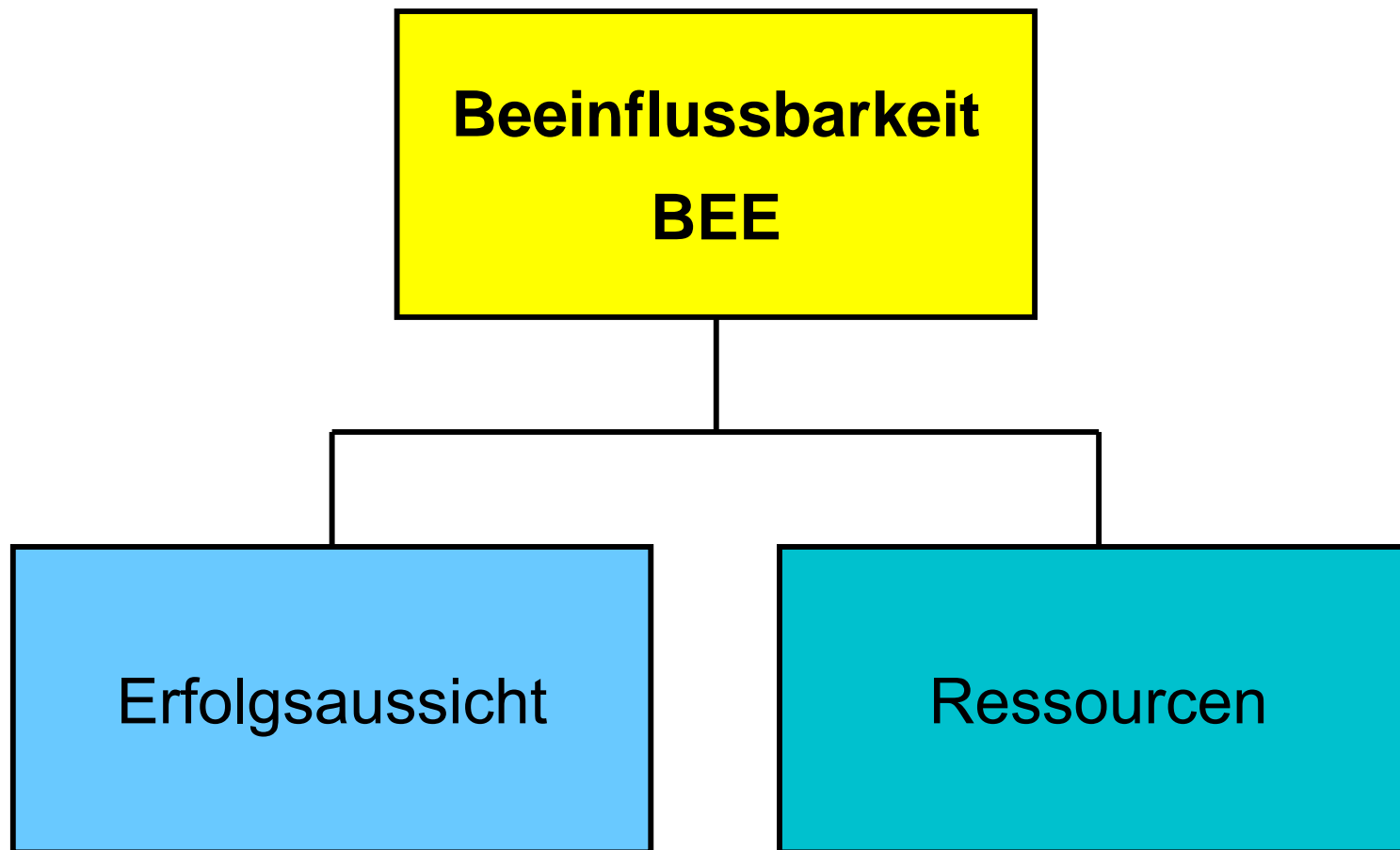


Strukturelles Rückfallrisiko ST-R





Beeinflussbarkeit BEE





BARO - Screeninginstrument zur Erstbeurteilung von jugendlichen Straftätern

- 1999 von Doreleijers in Holland entwickelt und später von Gutschner ins Deutsche übersetzt
- Das Verfahren ist speziell für die Anwendung im Sozialdienst der zuständigen Behörde entwickelt worden.
- Es zeigt Indikationen für weitere (auch strafrechtliche) Maßnahmen auf, sowie auch zur weiteren Begutachtung bei psychisch gestörten Jugendlichen.



Vorhersage einer psychischen Auffälligkeit im BARO screening

N=125		Diagnose ICD-10		Gesamt	
		Ja	Nein		
Psychopathologie aufgrund BARO	Ja	%	90.6	9.4	68.0
	Nein	%	10.0	90.0	32.0
Gesamt		%	64.8	35.2	100.0

Chi2=**77.445**; Pearson-Korrelation **r=.79**; **p<0.001**





MIVEA – Methode der Idealtypisch-Vergleichenden Einzelfallanalyse

- Methode, die auf Grundlage der Daten der Tübinger Jungtäter-Vergleichsanalyse entwickelt wurde
- Ein Verfahren zur Legalprognose und zur Einschätzung der deliktspezifischen Beeinflussbarkeit Jugendlicher
- Basiert auf dem Vergleich mit bestimmten „Idealtypen“ Jugendlicher, die mit einer Höchstwahrscheinlichkeit eine erneute Straftat begehen würden



MIVEA – Methode der Idealtypisch-Vergleichenden Einzelfallanalyse

1. Schritt: Informationssammlung

- umfassende Datenerhebung mittels
Expolrationsgesprächen und Aktenanalysen
- Zur Erfassung der relevanten Bereiche wird
ein Kartensatz mit Beispielfragen, sowie
praktische Hinweise zur Gestaltung der
Gespräche, benutzt
- Zur Dokumentation der erhobenen Daten
wird ein vorgefertigter Bogen angeboten



MIVEA – Methode der Idealtypisch-Vergleichenden Einzelfallanalyse

2. Schritt: **Analyse der erhobenen Informationen und Diagnose**

- Erfolgt qualitativ, genaue Hinweise zur
Auswertung der einzelnen Bereiche
- Didaktische Hinweise zur Auswertung

3. Schritt: **Prognose**

- Basisprognose, aktuelle Individualprognose
und Interventionsprognose



Weitere Prognoseinstrumente für jugendliche Rechtsbrecher

Youth Level of Service/Case Management Inventory (YLS/CMI; Hoge & Andrews, 2001)

- Hinsichtlich Inhalte und Struktur angelehnt an LSI-R
- Unterschiede resultieren aus der Reduktion der relevanten Bereiche auf acht und aus inhaltlichen Anpassungen der Operationalisierungen
- Bereits mehrere Kreuzvalidierungen mit guten Ergebnissen
- Eine deutsche Form ist noch nicht erhältlich



Weitere Prognoseinstrumente für jugendliche Rechtsbrecher

Structured Assessment of Violence Risk in Youth (SAVRY, Borum, Bartel & Forth, 2002)

- Entwickelt speziell für Jugendlichen
- Umfasst Risikofaktoren aus drei Hauptbereichen:
 - Vorgeschichte
 - Soziales Umfeld
 - individueller, bzw. klinischer Bereich
- Sowie auch einige Schutzfaktoren
- Einige Kreuzvalidierungen mit relativ guten Vorhersageleistungen



Entwicklung des SAVRY

- In der ersten Fassung des SAVRY war die Gesamtfassung des PCL:YV als Summenscore enthalten um sozusagen Psychopathie zu repräsentieren
- In einer zweiten verbesserten Fassung stützen sich die Autoren zentral auf die Variable
 - **fehlende Empathie**, welche bei Jugendlichen offensichtlich extrem Prognoserelevant ist.
 - Des weiteren werden Risikobereitschaft, Delinquenz und Kriminalität sowie mangelnde Verhaltenskontrolle als Einzeldimensionen erfasst.



Weitere Prognoseinstrumente für jugendliche Rechtsbrecher

Juvenile Sex Offender Assessment Protocol (J-SOAP, Prentky, Harris, Frizzel & Righthand, 2000)

- Instrument zur Rückfallprognose bei
jugendlichen Sexualstraftätern
- Derzeit noch in Entwicklung
- Keine publizierte Validierungsstudien



Fazit: Prognosen im Jugendalter schwierig weil...

- Noch keine lange Delinquenzgeschichte
- Natürlicher Kriminalitätshöhepunkt
- Nicht abgeschlossene Persönlichkeitsentwicklung
- Mangelnde prospektive Untersuchungen ab dem Jugendlichenalter
- Zukünftige institutionelle Rahmenbedingungen, welche in der Desistenzforschung sich als wesentlich erwiesen haben z.B Schule, Heim, Armee sind schwer vorhersehbar und werden pädagogisch als Zielorientierung formuliert



Dennoch geht es besser als in der derzeitigen Praxis

- Mangelhafte Anamnesen zur Delinquenzvorgeschichte, zur Sexualität und zum Medienkonsum können bei guten Willen sofort abgestellt werden.
- Prognostische Aussagen müssen auf vernünftigen Diagnosen beruhen.
- Testdiagnostik und statistisches Riskassessment müssen für den Laien erklärt und in ihrer Tragweite bzw Begrenztheit erläutert werden.



Perspektiven

- Da Persönlichkeit noch in Entwicklung sich befindet, sozialer Empfangsraum noch relativ unklar ist und häufig keine sequenzielle Tatgeschichte und somit kein erkennbares Tatmuster vorliegt haben **Beziehungsvariablen (Bindung)** und die moralische Entwicklung sowie Reifefragen eine größere Bedeutung.
- Neuere Bindungsforschung muss hier stärker berücksichtigt werden. **Empathiedefizit** zeigt sich deutlich in verschiedenen Bindungsinterviews für Adoleszente und Erwachsene.



Perspektiven

- **Hirnforschung und Neuropsychologie: Impulskontrolle insbesondere Störungen exekutiver Funktion sind durch bestimmte neuropsychologische Verfahren diagnostizierbar und haben auch schon in Pilotstudien darunter auch Arbeiten unserer Gruppe (Lepow et al. 2004 und 2005 sowie im Druck) gewaltsames Verhalten während der Inhaftierung vorhergesagt.**
 - **Problem: Unterscheidungen von anderen Problemen der Impulssteuerung z.B. bei traumatisierten Patienten etc.**
- **Suche nach spezifischen Paradigmata bzw. spezifischen cut-off Werten**
- **Bildgebung, funktionelles NMR, emotional und emphathierelevante Paradigmata sowie Gamblingaufgaben.**
- **Hausaufgaben bei der Instrumentenentwicklung, Validierung, Prospektive Stichproben aus dem Jugendalter etc.**



**Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie**

Universitätsklinikum Ulm

**Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie /
Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm**

Steinhövelstraße 5
89075 Ulm

www.uniklinik-ulm.de/kjpp



Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Jörg M. Fegert

